

SCRJ-Gällstedt wechselt zum EV Zug



Die Rapperswil-Jona Lakers verlieren im Hinblick auf die nächste Saison Assistenztrainer Niklas Gällstedt (Bild). Der Schwede

wechselt mit einem Zweijahresvertrag zum EV Zug – als Nachfolger seines Landsmanns Klas Östman, der aus privaten Gründen in die Heimat zurückkehren wird. Dies vermeldete der Klub aus der Zentralschweiz am Montag – dem ersten Tag nach Ablauf der von den Klubs der National League vereinbarten Kommunikationssperre für Transfers. Unter Dach und Fach war der Deal schon länger.

Es sei ein Angebot gewesen, das er unter den aktuellen Umständen nicht ablehnen können – auch wenn er gerne bei den Lakers geblieben wäre, sagt Gällstedt auf Anfrage dieser Zeitung. «Wegen Corona leben wir in struben, unsicheren Zeiten. Wenn sich dir da früh die Chance bietet, für zwei Jahre zu unterschreiben, kannst du fast nicht ablehnen – umso mehr, wenn das Angebot von einem Spitzenklub wie Zug kommt», begründet der 54-Jährige, der auf die Saison 2019/20 hin zu den Lakers gewechselt war.

Gällstedt spielte mit offenen Karten, informierte den SCRJ über das Angebot. Es gab auch Gespräche, doch besagte Jobsicherheit konnten die Rosenstädter nicht bieten. «Wegen Corona stecken wir in einer schwierigen Situation, es gibt viele Fragezeichen. Deshalb konnten wir Niklas beim besten Willen noch kein Angebot unterbreiten», betont Sportchef Janick Steinmann. Nicht zuletzt wolle man zuerst die Trainerfrage klären. Wie jener von Gällstedt und dem zweiten Assistenztrainer Sven Berger läuft auch der Vertrag von Lakers-Headcoach Jeff Tomlinson Ende Saison aus. «Wir sind dran, auch hier braucht es aber noch etwas Geduld», sagt Steinmann dazu. (su)

Auf einen Blick

EISHOCKEY

U17-ELITE

SCL Tigers – ZSC Lions 10:6. Davos – Kloten 1:6. Fribourg-Gottéron – Rapperswil-Jona Lakers 3:7. Zug – Fribourg-Gottéron 4:5. n.V. Biel – Lausanne 8:1. Rapperswil-Jona Lakers – Basel 9:2. ZSC Lions – Lugano 5:6. SCL Tigers – Genf 4:3. Zug – Lugano 3:0. SCL Tigers – Fribourg-Gottéron 4:1. Basel – Biel 1:6. Kloten – ZSC Lions 3:6. Rapperswil-Jona Lakers – Davos 5:1. Lausanne – Bern 2:8.

1. SCRJ Lakers	30	21	1	0	8	127:78	65	(2,17)
2. ZSC Lions	31	20	2	3	6	147:97	67	(2,16)
3. SCL Tigers	25	16	2	2	5	126:50	54	(2,16)
4. Bern	25	16	1	2	6	98:72	52	(2,08)
5. Fribourg	32	17	4	4	7	131:104	63	(1,97)
6. Kloten	28	16	3	0	9	91:65	54	(1,93)
7. Biel	25	10	4	2	9	90:71	40	(1,60)
8. Lugano	28	10	4	1	13	88:83	39	(1,39)
9. Zug	30	10	2	5	13	77:86	39	(1,30)
10. Genf	25	8	1	4	12	74:64	30	(1,20)
11. Lausanne	31	6	3	4	18	81:117	28	(0,90)
12. Davos	29	6	2	2	19	57:106	24	(0,83)
13. Basel	31	0	0	0	31	37:231	0	(0,00)

Bemerkung: Da wegen Corona kaum alle Qualifikationsspiele stattfinden können, ist für Rangierung der Punktequotient, sprich Punkteschnitt pro Partie (Wert in Klammer) massgebend.

RADQUER

WELTMEISTERSCHAFT IN OSTENDE (BEL)

Elite, Männer (23,3 km): 1. Mathieu van der Poel (NED) 58:57. 2. Wout van Aert (BEL) 0:37 zurück. 3. Toon Aerts (BEL) 1:24. 4. Thomas Pidcock (GBR) 1:37. 5. Laurens Sweeck (BEL) 2:05. 6. Michael Vanthourenhout (BEL) 2:14. 7. Eli Iserbyt (BEL) 2:18. 8. Quinten Hermans (BEL) 2:23. 9. Lars van der Haar (NED) 2:41. 10. Joris Nieuwenhuis (NED) 3:15. – Ferner die Schweizer: 13. Kevin Kuhn (VC Eschenbach) 4:29. 19. Timon Rüegg 5:50. 30. Gilles Mottiez 2 Runden zurück. – **Frauen (14,6 km):** 1. Lucinda Brand (NED) 46:53. 2. Annemarie Worst (NED) 0:08 zurück. 3. Denise Betsema (NED) 0:19. 4. Clara Hingsinger (USA) 0:52. 5. Yara Kastelijn (NED) 1:04. 6. Ceylin del Carmen Alvarado (NED) 1:12. 7. Evie Richards (GBR) 1:13. 8. Sanne Cant (BEL) 1:43. 9. Elisabeth Brandau (GER) 2:07. 10. Christine Majerus (LUX) 2:08. – Ferner: 34. Zina Barhoumi (SUI) 7:31. **U23, Männer (17,5 km):** 1. Pim Ronhaar (NED) 49:47. 2. Ryan Kamp (NED) 0:08 zurück. 3. Timo Kielich (BEL) 0:14. – Ferner die Schweizer: 14. Loris Rouiller 1:59. 15. Dario Lillo (Eschenbach) 2:16. 24. Lars Sommer 3:58. 26. Felix Stehli 4:23. – **Frauen (11,7 km):** 1. Fem van Empel (NED) 36:59. 2. Aniek van Alphen (NED) 0:03 zurück. 3. Kata Blanka Vas (HUN) 0:09. – Ferner: 23. Lara Krähemann (SUI) 4:42.

VCE-Duo zeigt auf tückischer Strecke soliden WM-Auftritt

Mit den Rängen 13 und 15 erfüllen Kevin Kuhn und Dario Lillo an der Radquer-WM im belgischen Ostende die Erwartungen. Erhofft hatten sich die beiden Fahrer des Veloclubs Eschenbach aber etwas mehr.

von Silvano Umberg

Was für ein Kontrast. Vor Jahresfrist hatten Kevin Kuhn und Dario Lillo an der Heim-WM in Dübendorf grosse Emotionen erlebt. In ihren jeweiligen Kategorien als Mitfavoriten gestartet, prägten sie das Rennen entscheidend mit und wurden dafür von Tausenden Schweizer Fans gefeiert, ja förmlich getragen – Kuhn zur Silbermedaille bei der U23, Lillo zu Platz 4 bei der U19. Ganz anders diesmal an der belgischen Nordseeküste: Nach ihrem Aufstieg in die nächsthöhere Kategorie zeigten die beiden zwar solide Leistungen, dies aber erwartungsgemäss fern der Spitzenplätze. Und von einer Feststimmung wie in Dübendorf konnte sowieso keine Rede sein. Denn coronabedingt waren keine Zuschauer zugelassen.

«Vom Weltcup her waren wir uns dies ja gewohnt, dennoch kam es mir nun extrem komisch vor», sagt Kevin Kuhn. Vor dem Start habe er sich alle Mühe gegeben, in WM-Stimmung zu kommen. Geklappt habe es nur bedingt. «Mein Start war nicht sehr gut. Danach ist es mir aber gelungen, mich zu steigern.» Auf der Strecke sah dies dann so aus: Kuhn fand sich zunächst in der Region um Platz 15 wieder, verbesserte sich dann aber noch auf den 13. Schlussrang, womit er die WM als bester Schweizer abschloss – und hinter dem Briten Thomas Pidcock (4.) als zweitbesten Fahrer, der nicht aus Holland oder Belgien stammt. Auf Sieger Mathieu van der Poel aus Holland, der seinen in Dübendorf errungenen Titel erfolgreich verteidigte und sich im Alter von 26 Jahren bereits zum vierten Mal zum Weltmeister krönte, büsste Kuhn 4:30 Minuten ein.

Saisonleistungen bestätigt

«Mit diesem Ergebnis kann ich zufrieden sein. Es spiegelt das wieder, was ich die ganze Saison über gezeigt ha-



Triste Kulisse: Kevin Kuhn fährt stark, klassiert sich an der WM als bester Schweizer, findet ohne Fans aber wenig Gefallen.

«Mein Start war nicht sehr gut. Danach ist es mir aber gelungen, mich zu steigern.»

Kevin Kuhn

Radquer- und Strassen-Veloprofi vom VC Eschenbach

be», sagt das 22-jährige Mitglied des VC Eschenbach. In seiner ersten Saison bei der Elite hatte sich Kuhn in den fünf Weltcup-Rennen immer zwischen Rang 9 und 16 klassiert und im Gesamtklassament letztlich Platz 10 erreicht.

Die Top Ten waren auch in Ostende das Ziel des amtierenden Eliteschweizer-Meisters gewesen, doch dieses verpasste er um 1:14 Minuten. «Dazu hätte bei mir wirklich alles optimal laufen müssen», gesteht Kuhn – und ergänzt lachend: «Oder es hätten einige Fahrer mehr einen schwachen Tag einziehen müssen.» Einen Vorwurf könne er sich jedenfalls nicht machen. «Ich habe alles gegeben. Und meine Taktik ist auch gut aufgegangen.» Auf der Wiese habe er jeweils versucht, etwas Energie zu sparen, um dann auf der extrem kräftezehrenden Sandpassage am Strand Zeit herauszuholen. «Das ist mir gelungen.»

Magenprobleme und Sturz

Eine gute Leistung zeigte in Ostende auch Dario Lillo. Der 18-Jährige aus Eschenbach klassierte sich bei seiner ersten WM-Teilnahme in der U23-Kategorie im 15. Rang. Damit war er zweitbesten Schweizer hinter dem gut zwei Jahre älteren Loris Rouiller, der direkt vor Lillo ins Ziel fuhr. Der Rückstand auf den Westschweizer betrug 17 Sekunden, jener auf Sieger Pim Ronhaar aus Holland 2:16 Minuten. «Meine Leistung war nicht herausragend, aber solid», bilanziert Lillo.

Zur Erinnerung: An den Schweizer Meisterschaften Mitte Januar in Hitt-

nau hatte er Rouiller auf dem Weg zu Gold noch um eine gute Minute distanziert. Dafür, dass die Reihenfolge diesmal umgekehrt ausfiel, kann Lillo eine plausible Erklärung liefern. «Leider hatte ich am Renntag Probleme mit dem Magen. Zudem verlor ich bei einem Sturz in den Sand viel Zeit.» Während Ersteres unverschuldet war, ging Letzteres auf einen Fahrfehler des Eschenbacher zurück. «Ich traf nach einer Abfahrt von einer steilen Rampe die Spurrinne im durch den vielen Regen völlig aufgeweichten Sand nicht», erzählt Lillo. So sei sein Vorderrad förmlich stecken geblieben und er über den Lenker nach vorne abgeworfen worden.

Dieses Malheur machte Lillo zuvor gezeigten Steigerungslauf zunichte. «Auf der ersten Runde fühlte ich mich gar nicht gut. Danach ging es besser und es gelang mir, den Anschluss zur Spitzengruppe herzustellen.» Von Position 16 stiess der Eschenbacher so bis auf Zwischenrang 12 vor, ehe er auf der zweitletzten Runde durch den Sturz ausgebremst wurde. «In der Folge fuhr ich dann ziemlich allein. Da war nichts mehr zu machen», so Lillo.

Kuhn fährt drei weitere Rennen

Während für Dario Lillo mit der WM in Ostende die Radquer-Saison am vergangenen Wochenende ein Ende nahm, bestreitet der bei einem belgischen Team als Profi angestellte Kevin Kuhn noch drei weitere Rennen, ehe auch er eine zwei- bis dreiwöchige Pause einlegen wird.

Im Anschluss werden sich die beiden unterschiedlichen Disziplinen widmen. Lillo setzt wie üblich auf die Karte Mountainbike, Kuhn neuerdings auf Strassenrennen. Er wird im unterklassigen Team Nippo, das vom ehemaligen Strassen-Nationaltrainer Marcello Albani geleitet wird, einige kleinere Rennen bestreiten. «Das wird ein neues Abenteuer für mich. Es ist einige Jahre her, seit ich Strassenrennen fuhr. Der Radquer-Sport bleibt für mich aber die Nummer 1.» Anders sieht es bei Lillo aus. Für ihn, der beim Scott Development MTB Team unter Vertrag ist, hat Mountainbike Priorität.



Schwieriges Terrain: Hier erwischt Dario Lillo die tiefe Spurrinne im Sand, einmal steuert er aber daneben, kommt zu Fall und verliert dadurch viel Zeit. Bilder Balint Hamvas/Swiss Cycling

«Meine Leistung war nicht herausragend, aber solid.»

Dario Lillo

U23-Radquer-Fahrer und Mountainbiker aus Eschenbach